

Der Klemmergefell

Emil Heinrich Max Hödel
genannt Seemann auch Traber aus Leipzig ist auf Grund
der thatsächlichen Feststellung, daß er am 11. Mai 1878
den Entschluß, Seine Majestät den deutschen Kaiser
vorläufig zu tödten, durch Handlungen bekräftigt hat,

Berlin, den 16. August 1878.

Königliches Kammergericht.

Ueber den Ort der Hinrichtung und die letzten Stunden
des Delinquenten erhalten wir folgenden Bericht: Der
Verbrecher wurde gestern Abend 6 1/2 Uhr in einem neuen
Gefängnisraum aus der königlichen Stadtweilge, unter
Bedeckung von vier Schutzeuten und einem Wachmeister,

Die beispiellose Frechheit, durch welche der Verbrecher
während der Gerichtsverhandlung alle Welt empört hat, hat
er bis zu seinem letzten Augenblicke bewahrt. Noch kurz
vor seinem letzten Gange hat ihn in seiner Zelle der Ober-

Heute früh, etwa fünf Minuten vor 6 Uhr verließ der
Menschelörder in Begleitung des Predigers Heintze die
Zelle in der neuen Strafanstalt, in welcher er die einzige
und letzte Nacht seines Lebens zugebracht hatte.

Sie richtete wiederholt den Blick dorthin, aber der helle
breite Streifen zeigte nur die Schatten vereinzelter Heide-
büsche, die da und dort am Rande von Wäldern standen.

Ueberrascht und von einem unerklärlichen Gefühl er-
faßt, befiel Clärchen den fernen Reiter fest im Auge. Er
kam näher. Deutlich sah sie im Mondlicht die Umrisse
seiner Gestalt, die im lauen Nachwinde flatternden Woden.

Deutlicher vernahm das junge Mädchen den Fußschlag
des galoppirenden Pferdes. — Da, — ist's Wirklichkeit
oder ein Bild der erhabenen Phantasie? — der Reiter winkt
mit einem schneeweißen Tuche im Mondenlichte, er winkt
ganz deutlich. Wem gilt das? Stürmischer noch Clärchens
Herz. — O Himmel, der Gruß kann nur dem von der
Kampfe mit erleuchteten Kammerfenster gelten, an welchem
sieh des Hofwirths Töchterlein befindet.

Jetzt ist der Reiter keine hundert Schritte mehr vom
Hinterbau des „gildenen Hauses“ entfernt; nur noch ein
Paar kleine Örtchen und der zum Rhein fließende Bach
trennen ihn von der Befestigung des Ortsvorlandes.

Clärchen sieht, wie sich der Reiter plötzlich vom Pferde
schwingt, sie hört das Schnauben und Keuchen des Thieres,
sie sieht deutlich, wie der Reiter sein Pferd an einen Baum
bindet und dann im Gebüsch verschwindet.

Nach wenigen Minuten aber zertheilt sich das Ge-
strüch da unten vor dem Gitter des Gartens; man sieht
einen jungen Mann mit dunkeln Woden über die Einrie-
bung springen und im nächsten Augenblicke im Hofe des
„Hofwirths“ stehen.

hinter einem vor dem Schaffot aufgestellten Tisch? Stellung,
während der Delinquent vor diesen Tisch durch den Weis-
lichen, den Inspektor des Zellengefängnisses und 2 Wärter
geleitet wurde. Mit erhabener Stimme verlas der Unter-
suchungsrichter alsdann das Urtheil und die Befestigungs-
urkunde des selben, welche von Homburg, 8. August, datirt
und von Sr. kaiserlichen königlichen Hoheit dem Kronprin-
zen unterzeichnet ist. Bei der Verlesung des Datums die-
ses seines Todesurtheils spie der Verbrecher aus und tief
nach beendeter Verlesung ein vernichtendes Bravo.

Der Untersuchungsrichter wandte sich hierauf an den
Scharfrichter Krautz, einen großen und kräftig gebau-
ten Mann von 34 Jahren, der in eleganter Toilette, in
schwarzem Frack, schwarzer Weste und Beinkleid und weißer
Halstbinde erschienen war; indem er ihm die Befestigungs-
urkunde des Kronprinzen vor Augen hielt, mit den Worten:
„Ueberführen Sie sich von der Richtigkeit der Urkunde.
Nun übergeben ich Ihnen den Klemmergefell Emil Hen-
rich Max Hödel zur Entschaffung.“ „Kommen Sie,“ sprach
der Scharfrichter. Auf diese Aufforderung sprang Hödel
fröhlich die drei Stufen zum Schaffot hinauf und entleide-
te sich seines Todes und seiner Weste. In diesem Augen-
blicke ertheilte das Armenfürsorgeamt in der Anstalt. Mit
unbeschreiblicher Frechheit blühte Hödel nach diesem Glök-
lein hinauf und lächelte höhnlich den Anwesenden zu. Dann
warf er die Hofentzäger ab, konnte aber einen Knopf des
Duerhemdes nicht lösen, worauf einer der Scharfrichter-Ge-
hilfen ihm daselbe von hinten her herunterzog, so daß der
Oberkörper bis über die Brust entblößt war. Die Anekdote
schallten jetzt den Verbrecher an Armen und Hüften fest
und legten seinen Kopf in den Einschnitt des Blodes mit
dem Gesicht nach unten, indem sie den Hinterkopf mit einem
handbreiten Gurt fest schnallten, so daß der Hals freilag
und der Delinquent den Kopf nicht bewegen konnte.

Jetzt öffnete der Scharfrichter ein sauberes Futteral,
mit der Jahreszahl 1878 in Goldbrun darauf, nahm das
Nichtbeil heraus und trennte mit seinem Schläge den Kopf
Hödel's vom Kumpfe. Der Wumpf judte nach der Exekution
kaum mehr, während der Kopf noch einige leise Be-
wegungen machte. Ein bereisender Sarg nahm sofort
den Körper des Verbrechers auf. Der Sarg wurde als-
bald nach dem bereits geöffneten Grabe am Zellengefäng-
nis geschafft. Die Exekution währte kaum drei Minuten.

Von einem andern Berichterstatter geht der „Post“,
der wir Vorstehendes entnehmen, noch folgendes zu: Heute
Morgen 5 Uhr 50 Minuten ist der Klemmergefell Hödel
auf dem Hofe des hiesigen Zellengefängnisses in Moabit
hingerichtet worden. Bei der geistigen Publikation der
allerhöchsten Kabinetts-Ordre, durch welche der Gerechtigkeit
freier Kauf gelassen wird, erblühte er einen Augenblick,
verfiel aber gleich wieder in seine Frechheit und Störri-
geit und verlangte zuvörderst ein Gnadenbittschreiben zu
dürfen, was ihm unter Hinweis auf die Erfolgslosigkeit dem
Allerhöchste sanctionirten rechtskräftigen Erkenntnisse gegen-
über und weil er nicht im Stande sei, neue Ausführungen
zu machen, gestattet wurde. Kurz darauf verlangte er jedoch,
daß seine Hinrichtung auf dem Kreuzberge stattfinden. Es
wurde ihm hierauf die Frage vorgelegt, ob er noch beson-
dere Wünsche habe, worauf er Cigarren und gute Kost for-
derte, welche er nebst einer Flasche Wein vor dem gestern
Abend 6 1/2 Uhr erhaltener Transporte nach dem Zellengefäng-
nisse mit Begehrlichkeit genoß. Geistlichen Zuspruch
lehnte er entschieden ab mit dem Bemerkten, daß er bejährt
Empfangnahme desselben eine ganze Lage Vorbereitung
gebrauchen würde. Bei der heutigen Exekutionsvollstreckung
zeigte sich Hödel bis zum letzten Augenblicke wieder in seiner
ganzen Frechheit und sprach nach vollendeter Verlesung des
Urtheils mit lächelnder Miene vor sich hin „Bravo!“

Da sitzt das junge Mädchen oben am Kammerfenster
einen halb unterdrückten Freudenschrei aus.

„Franz!“ ruft sie hinab, „Franz! Bist Du es wirklich?“
„Freilich!“ rief der junge Mann, der in der That
Niemand anders als Arthur war, mit unbeschreiblichen Ent-
zücken hinauf. „Ach bin's, Clärchen, Dein treuer Franz.
Ich habe, was ich vorausgesetzt, um einige Stunden früher
ausführen können.“

„Ach du lieber Himmel! So sage mir doch nur —“
„Wenn's an's Sagen geht, mein herziges Mädchen,
dann werde ich nicht fertig. Ich habe in den zwei Tagen
Winteres erlebt als in fünf Jahren.“

„O mein Gott, was sang ich nur an?“ sagte des Hof-
wirths Töchterlein oben am Fenster in namenloser Angst.
„Ach Franz, wenn Du wüßtest, was ich um Dich gelitten! —
Gelt sie haben Dich gehen lassen müssen, Du hast ihnen
gezeigt, daß Du kein Verbrecher, sondern ein grundbraver
Bursche bist.“

„Im Gegentheil! Der Amtmann hält mich noch jetzt
für einen Ermordeten, und seine Schwelger hat mich sogar
für einen Mäuberhauptmann gehalten.“

„Um aller Heiligen Willen, Franz, was sprichst Du
da?“ fragte das Mädchen entsetzt.

Arthur lachte. „Glaub's wohl, daß Du Dich wunderst,“
sagte er. „Du wirst Dich aber noch viel mehr wundern,
wenn ich erst ausgespacht habe.“

„Aber sage mir nur um Alles in der Welt, warum
kommst Du denn so in später Nacht?“

„Ja, herziges Kind, weil ich halt erst vor vier Stun-
den aus meinem Gefängnis befreit wurde.“

„Befreit?“
„So ist es. Und das darf ich einer hohen Dame,“
setzte der junge Mann mit Schelmerei hinzu.
„Einer Dame?“ frug Clärchen zitternd. „Ach, du lieber
Gott, Franz —“

„Nur ruhig mein Herz,“ lachte Arthur. „Es ist eine
tolle Geschichte, die ich Dir erzählen werde. — Doch genug
des Geplauders am Fenster! Ich will den Vater begrüßen.
Auf Wiedersehen nach einigen Minuten in der Wirklichkeit!
Nicht wahr Clärchen?“

Wie die Magdeburger Zeitung schreibt:
„Die wertvollsten Aufschlüsse über die moralische
Qualität des heute früh entbundenen Hochverräthers Hödel
konnte der Prediger an der Stadtweilge, Herr Heintze,
geben. Dieser meist denkende Geistliche, seit dem Tode
des Staatsgerichtshofes doppelt bemüht, des verlorenen
Menschlichen Seele zu retten, hatte in den letzten vier Wochen
fast täglich verübt, irgend einen Einfluß auf ihn auszuüben,
und in den allerletzten Lebensstunden heute früh schien es,
als wäre Hödel religiösen Gedanken nur noch aus Trost,
nicht aus absoluter Verkommenheit unzugänglich. Im Ganzen
hat die Seelsohle, obwohl sie die denkbar liebevollste war,
nichts ausgerichtet; alle Versuche, ihn religiös zu stimmen
und ihn zur Reue über seine Frevelthat kommen zu lassen,
prallten ab an der grenzenlosen Zerkahrenheit des Verbrechers.
Es bleibt ein abschreckendes Beispiel für die verderblichen
Einwirkungen der Halb- und Irreligion. Weil er, von Hause aus aller
Erziehung und Zucht barm, ohne irgend welchen aussehn-
lichen Unterricht gelassen war und doch hier und da hin-
gehört hatte, so gelangte er, durch hochtönende Phrasen
socialistischer Demagogie zu der Vorstellung, auf dem Gebiet
der Volksbegehrung etwas Praktisches zu können, wäre das
Volksteile, und diese Idee setzte sich bei ihm in dem Grade
fest, als er von ganz erschrecklichen Hoffnungen erfüllt worden
war, von einem Dünkel, der ihn zuletzt zu einem abschließenden
Urtheil über Alles kommen ließ. Es ist für hödel'sche
geartete Individuen verhängnisvoll charakteristisch, daß sie
über alle Probleme hingegenommen zu können wähen, und
das Mittel hierzu ist ihnen jede Empfindung bis herunter
zur Bestialität. Seine Zerkahrenheit äußerte sich bei dem
Eingehen auf religiöse Gespräche durch die Erklärung biblischer
Sätze mit Heinrich Heine'schen Strophen oder mit Citaten
aus Machwerken literarischer Revolutionsstrolche. Hödel ist
die Personifikation geistiger Verkommenheit und Unzuläng-
lichkeit. Heute früh, nahe daran, des Erntes der letzten Lebens-
stunde eingeben zu werden, überkam ihn der Gedanke, er
wäre zu dem letzten Schritt aller seiner „Bausung“ bekräftigt,
und so wies er, mehr aus Affektirtheit wie aus natürlicher
Schlechtigkeit, jede Mahnung zu ernstem Besinnen auf
Höheres zurück, nicht mehr mit dem Trost und der Insaime
vorausgegangener Stimmungen, aber doch so bestimmt, daß
ihn die Seelsohle fallen lassen mußte. Am stillen Leben
trat wohl selten oder nie eine Erquickung in den Vorder-
grund, die in abschreckender Häßlichkeit und Verkommenheit
die hödel'sche übertraffen hätte. Sein verbrecherisches Thun
und seine tiefstufliche Denweise würden Absehen und Gek
erregen; es bleibt charakteristisch für die Stimmung und
das Urtheil unterer Bevölkerung, daß die Plakate an den
Säulen, welche die Hinrichtung melden, mit ungemeiner
Gefahrenheit gelesen wurden.“

Aus der Provinz.

Am 21. d. M. wurde, wie der „Nordb. Zig.“ be-
richtet wird, der Vektor Thomae aus Laucha a. M. durch
den Eisenbahndiebstahl der Saal-Unterbrunn zwischen Eckarts-
berga und Großheringen geübt. Thomae, 75 Jahre alt,
besand sich im Bade zu Sulza und sein geistiger Zustand
war ein bedenklicher. Auf einem Spaziergange unter Be-
gleitung seiner Frau sprang er plötzlich von einem Seiten-
wege auf den Eisenbahndamm, um sich vor den daherbrau-
senden Zug zu werfen, verpöbelte sich aber um einen Mo-
ment, so daß er nicht mehr vor die Maschine kam, sondern
an der Kängseite derselben anprallte. Die Maschine hatte
den Unglücklichen gefaßt, in dem gangbaren Werte verwickelt
und eine Strecke mit fortgeschleppt, bis der Zug zum Halten
gebracht und die Leiche mittels Bredeisen aus dem gang-
baren Werte entfernt war. Ein Sohn des Unglücklichen
wirkte früher als Dr. der Philosophie am Gymnasium zu
Nordhausen und fiel im letzten Kriege gegen Frankreich.

„Ja, aber —“
„Herzenskind, nur jetzt kein Aber! Du kommst! Auf
Wiedersehen!“

Und im nächsten Augenblicke war Arthur auf dem
Wege verschwunden, auf welchem er gekommen war. Er
schwang sich auf sein Pferd und ritt in großem Bogen nach
dem obren Ende des Dorfes, wo er die Hauptstraße gewann
und nach wenigen Augenblicken vor dem „gildenen Haus“
anhielt.

Der Hofwirth machte große Augen, als er Fußschlag
vernahm und bald darauf der „Mose'sche Franz“ heiter und
guter Dinge, als wäre der verhängnisvolle Kirchweihabend
nur ein böser Traum gewesen, in die Wirthshaus trat.

„Hos Landon und Seyblitz!“ rief der alte Martin
aus; „der Mose'sche Franz! Sagt ich's nicht! — Gelt, sie
haben Euch loslassen müssen, weil Euer Schuldlosigkeit
nachgewiesen.“

„Das nun gerade nicht,“ antwortete Arthur heiter.
Hierauf reichte Arthur dem Hofwirth zum Grunde die
Hand, der sich aber auffallend kühl zeigte. Es war schwer
zu bestimmen, ob diese Kühle ihren Grund in der Ueber-
zeugung über das plötzliche Erscheinen des jungen Mannes
oder in Mißtrauen hatte.

Die Base Beronita in der Einsicht legte jedoch bei
der Begrüßung des jungen Mannes eine herzlich Frende
an den Tag.

„Jetzt einen ordentlichen Trunk und einen Imbiß. Ein
vierfüßiger Hirt macht Hunger und Durst. Mein Logis,“
fragte Arthur, „wird doch wohl keine Veränderung erlitten
haben?“

Diese Frage brachte nicht nur den Wirth, sondern auch
die Base sichtlich in Verlegenheit.
„Das Logis,“ stotterte Bürger, „ja lebst, das ist so 'ne
Sache. Das hab' ich jaust heut Abend einem fremden jungen
Perrn überlassen, der draußen auf der Straße beim Hei-
ligenhäuschen mit dem Wagen einen Unfall erlitt. I ort
sist der Aufseher.“

(Fortsetzung folgt.)

Herr Kreisrichter Trautmann in Staßfurt, der Kandidat der liberalen Partei, ist mit einer Majorität von fast 4000 Stimmen zum Vertreter des Kreises Calbe-Königsberg im Reichstage gewählt.

Sachsen und Thüringen.
Leipzig, 16. August. Zwei Mittheilungen über sächsische Stimmzettel liegen heute vor, welche jeder nachstehende Bürger unseres Landes mit leibhaftiger Entschiedenheit entgegen nehmen wird. Das dritte Mandat, welches der Socialdemokratie (in der künftigen Haupt- und Residenzstadt Dresden) zugefallen war, sollte nicht das letzte sein, im Gegentheil, die revolutionäre Umsturzpartei hat in zwei weiteren Bezirken, im 9. (Freiberg) und im 20. (Zschopau) gesiegt. Aus Freiberg, wo gestern die Stimmzettel hintrafen, lautet die neueste Depesche dahin, daß Pengz 6940 und Köhler 7696 Stimmen erhalten haben und die ausstehenden Urtheile an den Resultate nichts mehr ändern werden. Ebenso ist die Sache in Zschopau entschieden, wo der Socialist Wiener mit einer Mehrheit von etwa 500 Stimmen über den konservativen Staatsanwalt von Mangob den Sieg davon getragen hat. In beiden Wahlkreisen hat auf treibender Seite eine tiefgehende werthe geringe Wahlbeteiligung stattgefunden und nichts ist von dem energischen Auftritte des Bürgerthums zu bemerken gewesen, welches in anderen Kreisen so gute Früchte getragen hat.
Cambrügge. Am 14. feierte hier der Landes-Hauptverein der Antiquar-Adolf-Stiftung für S. Meiningen sein Jahrestag. Die Straßen prangten im Flaggen- und Kränzenzium und auch die Kirche, wofin sich der Festzug unter Glockengeläute begab, war mit Blumenkränzen und Gewinden geschmückt. Die Festrede (über den Nutzen des S.-A.-Vereins für uns selbst) hielt Herr Prof. Dr. Speß aus Jena, die Kirchenmusik wurde vom Sängerkreis und einem Schillerchor ausgeführt. Der den Jahresbericht erstattende Herr Rektor Dr. Hoffmann konnte mittheilen, daß der Verein 5053,85 M. im abgelaufenen Jahre eingenommen habe, wovon 210 M. in der sog. Liebesgabe und etwa 1400 M. zur Unterstützung evangelischer Kirchen und Schulen in Oesterreich und Ungarn verwendet werden sollen.

Aus Halle und Umgegend.
Das königliche Kreisgericht hier verurtheilte am 16. August d. J. den Klempner Edward August Max Rosi aus Berlin wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängniß.
In Folge eingeklagter Appellation gegen die Erkenntnisse des kgl. Kreisgerichts hier vom 15. resp. 29. Juni d. J. hat das kgl. Appellationsgericht zu Naumburg am 2. August die wegen Majestätsbeleidigung gegen den Hülfsregistrator August Heinrich Lude aus Halle und den Handarbeiter Arnold Friedrich Gottvertrau Ebenrecht aus Dörfau festgesetzte Strafe von resp. 6 Monaten und 9 Monaten Gefängniß auf je 1 Jahr 6 Monate Gefängniß erhöht.
Seine Vormittag wurde bei einem hiesigen Fleischermeister das kammliche Fleisch einer Hirsch, das derselbe für 45 Mark gekauft und welches veterinärärztlich für ungenießbar erklärt worden war, beschlagnahmt und der Abbedeuer zum Verderben überwiefen.

Geburtsstand. Meldung vom 16. August:
Aufgeboren: Der Wächter F. Soldmann u. F. vern. Lehmann, gr. Wallstraße 7.
Geboren: Dem Eisenstecher A. Müller eine T., Schulberg 6. — Dem Restaurateur F. Waldmann ein S., Wertheburgerstraße 10. — Dem Hausbesitzer C. Bayer ein S., Sophienstraße 9b. — Dem Privatmann G. Anthon eine T., Königstraße 20a. — Dem Kassenboten J. O. Wüch eine T., Feldstraße 9. — Dem Schriftführer A. Sawante ein S., Spitze 7a. — Dem Bäckermeister F. Waly eine T., Webershof 11. — Dem Volontärführer E. Müller eine T., Webershofstraße 16. — Dem Militair-Ünwalde C. Naumann eine T., gr. Sandberg 3. — Ein ungesch. S., gr. Drauhausestraße 20. — Ein ungesch. S., Unterplan 5. — Ein ungesch. S., Entb.-Anstalt.

Vericht
des Secretärs des Vörsenvereins in Halle a. S. am 17. August 1878.
Preise mit Anschlag der Courtagen.
Weizen 1000 Kilo neuer 192—201 M., alter bis 210 M.
Roggen 1000 Kilo alter und neuer 138—141 M. Feinste Waare entsprechend billiger.
Gerste 1000 Kilo 156—170 M. bez. Feine Qualität theurer.
Gehacktes 50 Kilo, 14—15 M.
Faler 1000 Kilo rubig, fremder 142 M., hiesiger 157 M. Neue Waare billiger zu haben.
Kühmilch 50 Kilo 30 M.
Mehl 1000 Kilo, Doucau fest 145—148 M., amerikanischer feiner 135 M.
Dörschoten 1000 Kilo Rubig in rubiger Haltung 277—282 M.
Süßholz 50 Kilo 23—23,25 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente, loco fest Kartoffel- 59,25 M. Rübenöl ohne Angest.
Weißes 50 Kilo 32,75 M. gefordert.
Mehlfeine 50 Kilo, fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futterweizen 7,50 M.
Weizen 5,50 — 5,75 M. Weizenhaale 4,50 M., Weizenriesel 5,25—5,50 M.
Dörschoten 50 Kilo loco und Termine 7,30—7,40 M. bezahlt.
Heu 50 Kilo 3,50 M.
Stroh 50 Kilo Stroh, altes 1,75 M.

| Datum | Baro. | | Thermo- | | Dampf- | | Wind d. | | Relative | Wind. |
|----------|---------|-----------|---------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|-------|
| | Stunde. | Bar. Red. | metr. | Red. | metr. | Bar. Red. | Wind. | Feuchte. | | |
| 16. Aug. | 9.10. | 331,3 | 18,80 | 23,5 | 6,04 | 825,26 | 63,6 | SW. | | |
| | 10.10. | 331,1 | 18,60 | 23,0 | 5,39 | 825,71 | 64,7 | SW. | | |
| 17. Aug. | 7.10. | 332,1 | 15,04 | 18,8 | 4,70 | 827,40 | 66,2 | SW. | | |

Kohlander gefälltes.
Kaffinierter Zucker. Die Vorräthe von Broben und gem. Zucker in erster Hand sind nur noch unbedeutend, und wurden die angebotenen Partien zu den heutigen Notierungen fastamt genommen.
Umsatz 32000 Broben und 100000 Kilo = 2000 Ctr. gemäß Zucker.

| Kohlander | |
|--------------------------------------|-------------|
| für 100 Kilo je nach Farbe und Korn. | |
| Erstklasszucker | 97% — — |
| Kornzucker | 96 " — — |
| Kohlander | 93 " — — |
| Kornzucker | 94—89 " — — |
| Melasse ohne Zone 8,60 | |

Kaffinierter Zucker.
für 100 Kilo bei Beben aus erster Hand.

| Kaffinade I. ohne Faß | | Kaffinade II. ohne Faß | |
|-----------------------|-------|------------------------|-------------|
| 83,00 | 82,00 | 81,00—75,00 | 76,00—75,00 |
| 82,00 | 81,00 | 74,00—73,00 | 72,00—68,00 |

Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S.
Bericht vom 16. August 1878.

| Banknote | Reise | Bank- | Bank- | Bank- | Gehalt |
|---|-----------|-------|-------|--------|--------|
| | Reise | Bank- | Bank- | Bank- | |
| 5% Sächsische Stadt-Obliqat. | 1/4 u. 10 | 5 | — | 102 | |
| 4 1/2 " " " 1867 | — | do. | 4 1/2 | 101,50 | 100,50 |
| 3 1/2 " " " 1818 | — | do. | 3 1/2 | — | 94 |
| 4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen | — | do. | 4 | 95,50 | — |
| 4 1/2% Mannf. Gewerksch.-Obliqat. | — | do. | 4 1/2 | — | 99 |
| 4% Linfrat Regal.-Obliqat. | — | do. | 4 1/2 | — | 100 |
| 5% Sächsische Handelsbank | 1/4 u. 10 | 5 | 93 | — | — |
| 5% Hall. Kassenbank | 1/4 u. 7 | 5 | — | — | — |
| 5% Hypoth.-Anl. der Zuckerfabrik | 1/4 u. 10 | 5 | — | — | — |
| 6% Sächs. Thür. Brau-Act. | 1/4 u. 7 | 6 | — | 100,50 | — |
| Sächsische Brauerei-Actien | 8 | 1/2 | 5 | 113 | 111 |
| Neue Zucker-Act. (Act.) | 0 | 1/10 | 4 | 90 | — |
| Neue Zucker-Raffin. (Act.) | 5 | do. | 5 | 106 | — |
| Prioritäten | 0 | 100. | 100. | 1800 | — |
| Sächsische Zuckerfabr.-Act. *) | 3 | 1/2 | 4 | — | 47,50 |
| Königsbr. Zuckerfabr.-Act. | 3 1/2 | 1/2 | 4 | — | 47,50 |
| Sächs. Zuckerfabr.-Actien | 3 | 1/2 | 4 | 72,50 | 70,50 |
| Sächs.-Thüring. Brau-Actien | 5 | do. | 5 | — | 88 |
| Meißner Brauerei-Actien | 18 1/2 | 5 | do. | — | 168 |
| Döberitz- u. Katmannsdorfer Brau-Actien | 5 | 1/2 | 4 | — | 60 |
| Sächsische Brauerei (Act.) | 0 | 1/10 | 4 | — | — |
| Sächsische Brauerei (Act.) | 0 | do. | 5 | — | — |
| Erwählter Papier-Fabr.-Act. | 0 | 1/2 | 4 | — | 12 |
| Meißner Maschinenbau-Actien | 0 | 1/2 | 4 | — | 20 |
| (Schloß) | 10 | 1/2 | 4 | 100 | — |
| Sächsische Maschinenfabr.-Act. | 5 | 1/2 | 5 | — | — |
| Chemnitz- u. Chemnitz-Act. | 15 | 1/2 | 5 | — | — |
| Chemnitz- u. Chemnitz-Act. | 2 | 1/2 | 4 | — | — |
| Waldsch. u. Chemnitz-Act. | 0 | 100. | 100. | 5 | — |
| Kurz d. Reichs-Bank- u. Bergbau-Actien | 2 | — | — | — | — |
| Bachsch. Actien | 2 | — | — | — | — |
| Lehrer-Actien | 4 | — | — | — | 170 |

Gartenbau-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 13. August. Die Sitzung wurde durch Herrn Dr. Richter eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls legte Herr Dr. Richter die von der Ausstellungs-Kommission angefertigte Verteilung der Preise zur nächstjährigen Ausstellung der Versammlung vor. Zu Preisen sollen 1000 M. verwendet werden. Nachdem von der Versammlung noch einige Wünsche laut geworden und berücksichtigt waren, wurde die Vorlage der Kommission von der Versammlung angenommen. Zu Preisrichtern für die nächstjährige Ausstellung sollen 7 Herren, und zwar je einer aus den Städten Berlin, Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Nordhausen, Dresden und Döberitz, berufen werden. Hierunter referierte ein Mitglied aus einer Zeitschrift über die Kultur der Eschscholzen, Referent nahm hierbei Gelegenheit, seine im Juni dieses Jahres gemachten Beobachtungen bei Anlauf einer Schweißerei zu geben. Die äußerst anziehende und interessante Schilderung befiel sich auf viele Alpenpflanzen, die der Redner auf seinen Wanderungen angetroffen hatte. Redner schilderte den Eindruck, den er empfand, als ganz übermäßig, als er hart an der Schwelgereze ein Feld von mehreren Morgen wunderbarer blauer Gentiana acutalis hübsch vor sich erblickte. Herr Dr. Richter bestätigte das vom Redner Gesagte in den meisten Fällen. Genannter Herr hat die Schweiz nach allen Richtungen durchzogen, glaubte jedoch nicht wie sein Herr Redner, daß für hiesige Gärtner mit Alpenpflanzen ein Geschäft zu machen sei. Die meisten Fachmänner pflichteten ihm bei. Die Monatsausstellung war sehr reich besetzt, es hatten 7 Herren ausgestellt. Aus der Gärtnerei des Herrn Baensch hatte Herr Obergärtner Strauß eine schöne Bertolonia u. Joutley und mehrere schöne Gesnerien angefertigt. Herr Spelling hatte Gloxinien-Sammlungen in schönem Bardeispiel, Herr Spindler Camellien mit schönem Bardeispiel, Herr Köhler (Dietrich) Kochea falcata in schöner Blüte, Herr Wagner schöne hohe Myrtensammlungen hell-weiß in schöner Blüte, Herr Meyer eine Kollektion Calosia in orisata und Herr Wille schöne Gemise geliefert. Bei der Menge der ausgestellten Pflanzen wurden den Preisrichtern auf Vorschlag des Herrn Dr. Richter 3 Preise zur Verfügung gestellt, und zwar erhielten den ersten Preis die Bertolonia und Gesnerien des Herrn Strauß, den zweiten die Gloxinien des Herrn Spelling und den dritten das Gemise des Herrn Wille. Als Preisrichter fungierten die Herren Menges,

Gottschalk, Ob.-Contr. Thiele, Haase und Bräter. Aufgenommen wurden die Herren Banquier Beise, Kaufgärtner Ebersberg und Kaufgärtner Hölter. Neu angemeldet wurde Herr Kauf- und Handelsgärtner Thiele.

Wohltätigkeit.
5 M. Gehalt aus dem Verzicht in Sachen L. v. G. wurden heute zur Armenkassa gezahlt.
Halle, 15. August 1878. Die Armen-Direktion.

Nachtrag.
Berlin, 17. August.
Das Nichtbeil, welches bei der Exekution am gestrigen Morgen gebiet hat, stammt, wie wir hier berichtigen bemerken wollen, aus dem hiesigen märkischen Provinzial-Museum. Da nämlich seit 1866 hier selbst keine Hinrichtung stattfand, war auf der Ritter'schen Scharfrichterlei, Joachimstraße 4, augenblicklich kein Nichtbeil vorhanden. Zwar war einem hiesigen Schmied Brogmann die Anfertigung eines neuen Nichtbeils für den Hölzschellen Fall übertragen worden, das Beil konnte jedoch wegen technischer Schwierigkeiten nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. In dieser Verlegenheit wandte man sich behördlicherseits an die Direktion des märkischen Museums, in welchem sich ein vollständiger Hinrichtungs-Apparat befindet. Der genannte Schmied hatte vor Jahr und Tag eine Kopie des bekannten Reichslichen Nichtbeils für das erwähnte sächsische Institut angefertigt, weil das Original wegen zu hoher Preisforderung von der Stadt nicht angekauft werden konnte. Dies bisher niemals benutzte Kopie- oder Modell-Stück, welches von der Form eines großen Schlächterbeils, mit gerader Schneide versehen und vorzüglich verfertigt worden ist, übergab der Dirigent des Museums auf erlangte Requisition am Donnerstag Mittag dem Scharfrichter Krautz, nachdem es mit einem besonderen Stempel versehen worden war. Am Nachmittag ließ der Scharfrichter das Beil schärfen und, wie es Sitte ist, des besten Ansehens wegen poliren, — um 6 Uhr in der Frühe that das Beil seine Schuldigkeit. Gegendmässig hängt es wieder friedlich an seinem alten Platze unter den Rechtsaltertümmern über dem Block, auf welchem Königsräuber Czsch hingerichtet, und unter der breiten Leberbinde, mit welcher Czsch Kopf an den Block gefesselt wurde. Unter dem Beil hat die Direktion folgende Inschrift anbringen lassen: „Am 11. Mai 1878 schloß der Klemmergelehrte Hölzel in Berlin „Unter den Linden“ mit einem Revolver auf Se. Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm; am 10. d. Mts. wurde Hölzel durch das I. Kammergericht zu Berlin zum Tode verurteilt, am 8. August dies Urteil Allerhöchsten Ortes bestätigt und Hölzel am 16. desselben Monats im Hof des Zellengefängnisses zu Moabit in Berlin durch den Scharfrichter Krautz mit diesem Beil entkoppelt.“ Ueber die vorgegangene Requisition und die Ablieferung des Beils ist amtlich die strengste Verschwiegenheit beobachtet worden und obwohl am Donnerstag Beichtand im märkischen Museum, auch daselbst ziemlich viel Publikum anwesend war, von letzterem das Fehlen des Nichtbeils anscheinend nicht bemerkt worden. Der Hölzel, auf welchem Hölzel hingerichtet ist, ist besonders angefertigt worden, hellroth angegrünelt und genau von der Beschaffenheit der drei Blöcke im Museum; ebenso ist die Hölzel benutzte auf jeder Seite mit drei Knopfschnüren verfehene leberne Kopfbinde gleich der Czschschen ausgefertigt.

Wien, 16. August. Am gestrigen Tage überschritten die Serben die Drina-Grenze und befehten die von den Türken geräumten Ortschaften. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieses auf Wunsch Oesterreichs geschehen sei und daß Serbien eventuellen Falls eine passive Rolle bei der weiteren Entwicklung der Disputation annehmen wird.

Petersburg, 16. August. Als General v. Melezow, Chef der 3. Abtheilung der geheimen Kanzlei des Kaisers, heute Vormittag aus einem Pause an der Ecke des St. Michaelplatzes trat, schossen zwei Individuen mit Revolvern auf denselben. Der General stürzte zur Erde. Die Attentäter bestiegen einen am Platze haltenden Wagen und entflohen in der Richtung des Newsky-Prospekt. Der General wurde in seine Wohnung gebracht.

Nach näheren Ermittlungen erfolgte die Verwundung des Generals mittels eines Dolches und nicht durch Revolvergeschosse. Der Stich ist oberhalb des Herzens eingebracht. Der General ist an der Wunde gestorben.

Petersburg, 17. August. (Originaltelegramm.)
Melezow war bei einem gestrigen Spaziergange von dem General Masarow vom Gendarmenregiment begleitet. Als derselbe die Attentäter verhaften wollte, schossen diese auf ihn. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Melezow von Nischnei Nowgorod heute von einer großen Feuersbrunst heimgeführt worden.

Paris, 15. August. (Post.) Die bonapartistische Manifestation am heutigen Napoleonstage ist an der Gleichgültigkeit des Publikums gescheitert. Die zahlreichste Menge verhielt sich vollständig passiv. Die Kirche war überfüllt, die bonapartistischen Führer ziemlich vollständig vertreten, nur Paul Cassagnac fehlte.
— Die „France“ schreibt, anscheinend offiziös: „Trotz der Beharrlichkeit, mit welcher der „Constitutionnel“ seine Aufgabe aufrecht erhält, steht es jetzt außer allem Zweifel, daß von einer Vermählung des Prinzen Ludwig Napoleon mit der Prinzessin Thyra von Dänemark gar keine Rede ist. Unser Gewährter in Kopenhagen hat sich hierüber verschiedentlich verständig und Herr Waddington weiß jetzt, daß dieses Gerücht absolut keinen Glauben verdient.“ Der „Temps“ entfällt eine Note des nämlichen Inhalts.

London, 16. August. In der Thronrede der Königin von England wird der Befriedigung über den Friedensschluß Ausdruck gegeben, der hoffentlich und wahrscheinlich von langer Dauer sein werde. Die Unabhängigkeit der Türkei sei gesichert und könne gegen fremde Eingriffe gesichert werden. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind sehr freundlich.

Ohne Concurrenz!

Durch günstigen Einkauf eines sehr bedeutenden Postens **Dowlas** sind wir in der Lage, unsere sämmtlichen

Dowlas-Wäsche-Fabrikate

billiger als jede Concurrenz abgeben zu können und werden von heute ab in unserem Geschäftskataloge

große Ulrichstraße 11

zu nachstehenden festen Preisen verkaufen:

- Dowlas-Damenhemden, Stück nur 12 1/2 Sgr.
- Dowlas-Damenhemden mit gestickten Einsätzen, Stück nur 22 1/2 Sgr.
- Dowlas-Herrenhemden, Stück nur 15 Sgr.
- Dowlas-Knabenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.
- Dowlas-Mädchenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.

Erstlingshemden, Stück nur 3 Egr.

Sämmtliche Wäsche ist sauber und dauerhaft gearbeitet und übertrifft an Haltbarkeit jeden andern Stoff.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.

Leipzigerstr. Großer Ausverkauf! Leipzigerstr. Nr. 1.

Wegen Aufgabe meines auswärtigen Geschäfts sämmtliche Schnittwaaren zu staunend billigen Preisen. 3000 Ellen Kleiderstoffe von 25 S an, Umschlagertücher von 1 1/2 S an, weiße zittauer, schlesische und harzer Leinen von 30 S an, Bettzeuge, Zulets, Dowlas, Shirting, Chiffon, sehr billig, große feine Shirting-Derzhenden mit Einsatz 1 M 70 S und noch viel andere Artikel enorm billig nur bei **D. Kurzweg, Leipzigerstraße 1.**

Zur Wäsche empfehle

- Prima Talg-Wachs-Kernseife . . . à 50 S bei 3 M 45 S
- Harzkernseife, gelb, Ia. Qualität . . . à 40 S bei 3 M 38 S
- Beste Talgseife . . . à 38 S bei 3 M 35 S
- Gekörnte Elain-Schmierseife . . . à 30 S
- Grüne Schmierseife, Ia. Qualität . . . à 28 S
- Garantirt reine Soda à 10 S, sowie feinste Reis- u. Weizenstärke.

F. W. A. Naundorf, Fleißergasse 13.

Kohlenlieferung.

Zum Winterbedarf offerire ich:
Ober-Röblinger Briquettes mit 70 S pro Ctr.
Pa. Presskohlensteine, 14 M pro 1000 Stück,
 beste böhmische Braunkohle (staubfrei) in **Fuhren 75 S pro Centner frei ins Haus.**
Ferd. Neumann,
 Comptoir: Blücherstrasse 6.

400 Tischlampen,

nur Rundbrenner, in allen Größen und Mustern erhielt ich und empfehle dieselben unter Garantie des **Hell- und Geruchlosbrennens** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Rathhausgasse 9. Moritz König.

Mit Zug

Hängelampen in allen existirenden neuen Mustern, nur große **Rundbrenner**, schon von **9 Mark 50 Pfg. an.**

Moritz König, Rathhausgasse 9.

Harz Gasthof zur Moritzburg. Harz 48.

Heute von 4 Uhr an grosses Kinderfest.

Zur Aufführung kommt noch nie Dagewesenes (etwas ganz Neues).
 Von 7 Uhr an

Ball mit freier Nacht.

Volles Orchester.

Montag Abend von 8 Uhr an

grosses Gesangs-Concert

von einem hiesigen Gesangsverein, 30 Mann stark.
 Entrée frei.

Hierzu lade alle meine Gewerke, Nachbarn, Freunde und Gönner ergebenst ein, indem dieser kunstreiche Genuß wohl nicht gleich wieder geboten wird.
A. Moritz.

Freyberg's Garten.

Montag den 19. August von Abends 7 1/2 Uhr

Frei-Concert.

F. W. Händler, 60. gr. Ulrichstraße 60.
 Krausen, Manchetten empfehle billig
 Oberhemden, Leinene Arbeitshemden,
 Entree frei.

Seute frischen ger. Aal, fetten Rheinlachs, ger. Strals. Krätheringe, ff. Goth. Cervelat-Wurst, frische Pfirsiche.

Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Bekanntmachung.

Die Enthüllung des Sieges-Denkmal's betreffend.

Das unterzeichnete Comité sieht sich genöthigt, den ursprünglich auf den 2. September er. festgesetzten Termin zur Enthüllung des Sieges-Denkmal's auf hiesigen Marktplatze zu verlegen, einestheils, weil an diesem Tage wegen der derzeitigen Truppenübungen auf die für eine solche Feier wichtigsten Gengäste, die Vertreter der Armee, nur in geringer Anzahl zu rechnen sein würde, und andertheils, weil es angemessener und zugleich den Wünschen der Mehrzahl der Bürger zu entsprechen schien, wenn die Enthüllung so lange ausgesetzt bliebe, bis das Bauwerk nicht nur monumental fertig gestellt, sondern auch im Stande sein würde, seinem Zwecke als Denkmal zu dienen.

Zu Folge dessen ist die gedachte Feier auf

Sonntag den 22. September er.

festgesetzt worden und ergeht an unsere Mitbürger das Ersuchen, diese Dispositionsänderung entschuldigen und die von unserem Schriftführer in unserem Namen erbetene Theilnahme der Vereine und Korporationen statt am 2. September er. an genanntem Tage mit gleicher freudiger Bereitwilligkeit gewähren zu wollen.

Halle a/S., den 15. August 1878.

Der geschäftsführende Ausschuss des Denkmal-Comités.

Bekanntmachung.

Wegen der von dem Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 abzuhaltenden Gesechts-Schieß-Übungen mit scharfen Patronen wird das Betreten des auf dem linken Esterwey unterhalb Burgliebenau gelegenen Waldes, sowie die Kommunikation zwischen den Ortschaften Burgliebenau, Döllnitz, Colleben und Meuschan durch die Esterwey für den Nachmittag des 20. August x. verboten.

Den Befehlen der aufgestellten Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.
 Halle a/S., den 16. August 1878.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
 J. A. Der Kreis-Secretair Barth.



Beste Extrafahrt nach Thale u. zurück
 Sonntag den 25. August von Schöneberg 5²⁰, Gröbers 5³⁰, Halle 5⁵⁰, Trotha 6¹⁰, Wallewitz 6¹⁵, Naundorf 6²⁷, Rückfahrt 7⁰⁰ Abends. Billets II. Cl. M. 5,70, III. Cl. M. 3,80 in Schöneberg in der Expedition des Wochenblattes, in Gröbers in der Bahnhofrestauration. II. Cl. M. 4,20, III. Cl. 2,80 in Halle bei Herrn **R. Penne, Leipzigerstraße 77**, in Trotha, Wallewitz, Naundorf in der Bahnhofrestauration. Anhaltepunkte bei Hin- und Rückfahrt: Quedlinburg-Weinstedt. Schluß des Billeterlaufs Freitag den 23. Mittags 2 Uhr, später gelbige Billets 50 S. mehr.
 Wiemer & Siemank, Magdeburg.

Beamten-Consum-Verein.

Die für das Geschäftsjahr 1877/78 festgesetzte Einkaufsdividende von 8 Pct., wie 4 Pct. Zinsen für die voll eingezahlten Geschäftsanteile können gegen Vorzeigung der Quittungsbücher vom 17. bis 22. August Nachmittags von 2-4 Uhr in unserem Verkaufskolale erhoben werden.
 Der Vorstand.
L. Redstob. Koderitsch. Hühn.

Krieger-Versicherungs-Verein zu Halle a/S.

Zu der am 18. August er. stattfindenden „Fahnenweihe“ werden die Herren Kameraden hierdurch nochmals, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen.
 Halle, den 16. August 1878. Der Vorstand.

Fr. W. Stephan's

Bier-Bräuerei-Restaurations Hofplatz.

Seute Sonntag den 18. August

2 Extra-Frei-Concerte.

Abends Brillant-Feuerwerk und bengalische Beleuchtung.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 18. August

Nachmittags u. Abends Frei-Concert.

Hermann Schade.

Deutscher Kaiser in Diemitz.

Heute Sonntag

Tanzkränzchen.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Empfehle meinen werthen Gästen

die wirkliche Perle von Halle,
 das mit dem ersten Preis gekrönte Wilh. Rauchfuss'sche Lagerbier.
 NB. Alleinverkauf am hiesigen Orte. Ludwig Kramer.

Gartenlokal zum „goldenen Hirsch.“

Sonntag den 18. August

zur Fahnenweihe des Krieger-Versicherungs-Vereins empfehle ich den hiesigen und auswärtigen Kameraden meinen nahe der Bahn belegenen freundlichen Garten.
H. Crostitzer Lagerbier. ff. Döllnitzer Gose.
 Vormittags von 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr

Frühschoppen-Concert.

Entrée frei.

C. Ermes.

(Hierzu eine Beilage.)